

26.9.2013 Ethische Fragen in der Chirurgie

Zur Auftaktveranstaltung der neuen Serie zur Ethik-Weiterbildung im USB begrüßte Prof. Hans Pargger, Chefarzt der Operativen Intensivbehandlung, mit einer Einführung über die Arbeit des Ethik-Beirats als Präsident desselben die Gäste.

Aus der **Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie** wurde ein Fall zur Ethikkonsultation vorgestellt und diskutiert:

Ein Patient hatte wegen angeborener Fehlbildungen ca. 25 Gesichtsoptionen in Kindheit und Jugend erfahren; nun stand er zum ersten Mal als volljährige Person vor der Entscheidung, eine weitere chirurgische Korrektur, diesmal mit eher ästhetischer Zielsetzung, durchführen zu lassen. Die Chirurgen konnten diese – elektive – Operation nach den Vorgesprächen nicht guten Gewissens empfehlen, da sie nicht sicher waren, ob der Patient voll hinter dem Eingriff stehe.

Zur Klärung der damit verbundenen Fragen hatte PD Dr. Dr. Philipp Jürgens eine **Ethikkonsultation (EK)** angefragt, die **mit dem Patienten** stattfand. Diese wurde von Jan Schürmann, Assistenz Klinische Ethik zusammengefasst und von Claudia Braun, Stationsleitung, sowie Prof. Hans-Florian Zeilhofer – beide Mitglieder des Ethik-Beirats – kommentiert. Die Moderation hatte Prof. Stella Reiter-Theil, welche auch die Ethikkonsultation geleitet hatte.

Von den Chirurgen wurde das Ergebnis der EK als hilfreich bewertet; diese habe dazu beigetragen, dass der Patient erstmals eine eigenständige Entscheidung treffen konnte – in diesem Fall entschied er sich gegen eine OP, jedenfalls zum jetzigen Zeitpunkt. Die Gründe dafür wurden in der Diskussion gewürdigt. Dabei wurden die Aufgaben einer Ethikkonsultation von denen einer psychologischen Beratung abgegrenzt und unterschieden.

Der Patient hatte sich am Ende der Ethikkonsultation sehr positiv über das Gespräch geäußert. Zur Unterstützung erhielt er eine schriftliche Zusammenfassung, die ihm helfen sollte, seine Entscheidung im sozialen Umfeld leichter zu kommunizieren und aufrechtzuerhalten. Es wird festgehalten, dass auch Patienten im Einzelfall von Besprechungen zu ethischen Fragen profitieren können.